Männchen ist der helle Fleck überm Zügel weiß statt blaß lehmfarben.

Fundorte: Westhang des Latimodjong-Gebirges und Matinang-Gebirge.

Typus: ♂, Latimodjong-Gebirge, 1800 m, 21. Juli 1930, G. Heinrich leg. Nr. 1095. „Iris hellbraun, Füße altrosa, Schnabel rot".

Tyto inexpectata (Schlegel).

Der Resident van Musschenbroek sandte um 1876 ein Exemplar dieser schönen Schleiereule aus der Minahassa ans Leidener Museum, das zur Beschreibung der Art durch Schlegel (1879) gedient hat. Seither hat man nie wieder etwas von ihr gehört, und der Typus blieb Unikum, bis Herrn Heinrich im Februar dieses Jahres die Wiederentdeckung von *Tyto inexpectata* glückte, und zwar bei Rurukan (800 m) und Kumarsot (200 m). Sie lebt dort, nach brieflichen Berichten des Sammlers, tief im Walde „wie ein Waldkauz".

Schlegels etwas unvollständige Beschreibung soll bei einer späteren Gelegenheit ergänzt werden. Die Flügel messen: ♂ 240—251, ♀ 258 mm.

Neue Formen aus Nord-Kansu VII.[1])

Von **E. Stresemann.**

Tribura major netrix subsp. nova.

Man kannte *Tribura major* (Brooks) bisher nur von Kaschmir und Ladak sowie vom Nordabfall der westlichen Küen-lun-Kette (Russische Kette, Kerian-Gebirge). Die Entdeckung des Herrn Walter Beick, daß diese Art auch im Gebirge von Nord-Kansu brütet, kommt daher ganz unerwartet.

Herr Beick übersandte mir das zu einem Brutpaar gehörige Männchen. Dieses Stück weicht durch Färbung und Proportionen erheblich von *Tribura major major* ab. Es ist kleiner, mit relativ viel kürzerem Schwanz und kürzerem Schnabel, hellerer, mehr bräunlich olivfarbener, weniger olivbrauner Oberseite, mit mehr olivfarbenen, weniger isabellfarbenen Körperseiten und leicht gelblich isabellfarben getrübter statt rein weißer Bauchmitte. Dunkle Fleckung der Kehlfedern gut ausgeprägt. Maße dieses ♂ ad.: Flügel 58, Schwanz 53, Culmen von Beginn der Pigmentierung an etwa 11, Lauf 20 mm.

Typus im Zoologischen Museum Berlin, Nr. 30.3238: ♂, Sining-Gebiet: Yüo-schüi-tsuan, 2700 m, 13. Juli 1930, W Beick leg. Nr. 2506 a.

---

1) VI: O. M. B. 1930, p. 158.

Ueber seine Beobachtungen an diesem Vogel übersandte mir Herr Beick die folgenden interessanten Mitteilungen:

„*Tribura major* traf ich im Sininggebiete auf dem Zuge. Am 19. Mai 1930 waren in der Umgegend von Lau-hu-kou am Flüßchen, in einem kleinen aber dichten Gestrüpp von *Hippophae ramnoides*, 5—6 dieser Vögel eingefallen. Die Vögel schienen von der Reise recht ermüdet zu sein, denn sie waren nur schwer zum Auffliegen zu bewegen und hielten sich in den dichtesten Sträuchern nahe der Erde auf. Da konnte ich auf keine Weise zu Schuß kommen. Es blieb mir nichts anderes übrig, als sie von meinem Diener durch Schläge auf den Strauch heraustreiben zu lassen und beim Huschen von einem Strauche zum anderen im Fluge zu schießen. Das war aber mit den kleinen 9 mm Patronen aus den Einsetzröhrchen keine leichte Sache. Schließlich gelang es mir doch, auf diese Weise einen Vogel zu erwischen. Es war ein ♂ Fl. 56,5, Schw. 64 + x mm, Gew. 13,2 gr. Der Schwanz ist recht abgenutzt.

Am nächsten Tage ging ich, reichlich mit Patronen Kaliber 24 versehen, wieder dorthin, konnte die Vögel aber nicht mehr finden. Entschieden waren sie schon fortgezogen.

Noch im selben Jahre sollte ich die Freude erleben, *Tribura major* im Sininggebiet auch als Brutvogel festzustellen: Mitte Juli hielt ich mich aus Gesundheitsrücksichten bei eine Mineralquelle auf, die sich in den Bergen südwestlich von Sining in einer Höhe von etwa 2700 m befindet. Die Berge bei der Quelle sind üppig mit vielerlei Sträuchern wie *Potentilla*, *Rosa*, *Berberis*, *Hippophaë*, *Spiraea*, *Salix* und hohem Grase bewachsen. Hier fanden Chinesenknaben am 10. Juli 1930 ein Nest von *Tribura thoracica przevalskii* (Suschkin) mit drei angebrüteten Eiern, von denen ich um etwa 11 Uhr vormittags das brütende Männchen erlegte. Das Nest hatte eine Haube, das Flugloch war sehr groß. Ich werde noch weiter auf dieses Nest zu sprechen kommen.

Den 13. Juli suchte ich auf demselben Hange nach Nestern. Etwa 450 Schritt entfernt von der Stelle, wo das *T. thoracica*-Nest gestanden hatte, flog ein Vogel dicht vor meinen Füßen auf, den ich auch als *T. thoracica* ansprach. Ich bückte mich und fand in einem kleinen *Potentilla*-Strauche ein auf der Erde ruhendes oben offenes Nest mit 4 Eiern, die denen von *T. thoracica* sehr ähnlich aussahen. Da fiel mir auch gleich ein, daß im Hartert vom Himalaja stammende Nester als oben offen geschildert werden.

Ich versteckte mich nun in der Nähe des Nestes und erlegte nach etwa 10 Minuten das herangeflogene Weibchen, und nach weiterem Warten auch noch das Männchen. ♀ Fl. 52, Schw. 59 + x mm, Gew. 13,7 gr; ♂ Fl. 58, Schw. 57 + x mm, Gew. 13,3 gr. Als ich die Vögel in der Hand hatte, war mir's klar, daß es sich hier um eine andere, für N.W. Kansu noch nicht bekannte Art handelte. Das Männchen sandte ich an Herrn Prof. Dr. E. Stresemann, der die Liebenswürdigkeit hatte, mir den Vogel als *Tribura major* zu bestimmen.

Da sich in der mir zur Verfügung stehenden Literatur keinerlei Angaben über Nest und Eier dieses Vogels befinden, so lasse ich eine kurze Beschreibung derselben folgen:

Das Nest besteht aus zwei Schichten, einer äußeren, die aus gröberen Halmen und Gräsern besteht, und in die auch einige trockene Blätter und etwas Moos eingeflochten sind, und einer inneren, die aus feineren Gräsern gebildet wird. Von außen gemessen ist das Nest 9,8 cm breit und 8,6 cm hoch. Die Nestschale, die nur mit feinen Halmen, nicht auch mit Federn und Haaren ausgelegt ist, hat etwa die Form einer $^2/_3$ Kugel. Sie ist 5,7 cm tief, in der Mitte 5,2 cm breit, wogegen der obere Rand zusammengezogen ist und nur einen Durchmesser von 4,5 cm hat.

Die 4 wenig angebrüteten Eier messen: 17,2 × 12,9; 17,4 × 13,2; 17,7 × 13,1 und 17,8 × 13.3 mm. Durchschnittsgewicht von 4 Eiern 85 mg.[1]) Die Eier haben viel Aehnlichkeit mit denen von *T. thoracica*. Die Schale ist wenig glänzend. Die Grundfarbe ist beim frischen Ei ein zartes Hellrosa, das von zahlreichen, kleinen braunroten Flecken und Punkten bedeckt wird, und zu denen sich am stumpfen Pol grauviolette Flecken gesellen. Der spitze Pol ist spärlicher gezeichnet, am stumpfen Pol dagegen fließen die Flecken zusammen, einen dunkeln Kranz bildend, oder aber der ganze stumpfe Pol ist dunkler gezeichnet.

Das am 10. Juli gefundene Nest von *T. thoracica* dürfte auch etwas Interesse beanspruchen. Das Nest besteht ebenfalls aus zwei Schichten und hat, wie auch das Nest von *T. major*, keine Federn und Haare aufzuweisen. Das Flugloch ist sehr groß, es ist nur um 1,8 cm kleiner als der Breitendurchmesser des Nestes von Innen gemessen. Man braucht diesem Neste nur eine etwas andere Stellung zu geben, und wir erhalten ein ganz ähnliches Nest, wie das vorher von *T. major* beschriebene.

Das Nest befand sich in einem winzigen Berberisstrauche, auf einem auf der Erde ruhenden Seitenästchen fußend. Die Eier sind größer als die von *T. major*, sie messen: 18,1 × 13,8; 18,6 × 14,3 u. 18,6 × 14,4 mm. Durchschnittsgewicht von drei Eiern 110 mg.[2]) Die Grundfarbe war beim frischen Ei auch ein zartes Hellrosa. Die Fleckung ist spärlicher und gröber als bei den Eiern von *T. major* und nicht braunrot, sondern grauviolett von Farbe."

Parus rufonuchalis whistleri subsp. nova.

Mr. Hugh Whistler, dem ich 4 von Herrn W Beick im Gebiet von Sining gesammelte Exemplare von *Parus rufonuchalis* zusandte, verglich sie mit einer Serie von *P. r. beavani* (Jerdon) aus

1) Die mir zur Verfügung stehende kleine Apothekerwage ist nicht ganz zuverlässig. Das Gewicht der 4 Eier liegt zwischen 330 und 340 mg. Das Durchschnittsgewicht also 82—85 mg.

2) Die Eier wiegen zusammen zwischen 320 und 330 mg. Das Durchschnittsgewicht also 107—110 mg.

Sikkim und stellte fest, daß die Kansu-Vögel merklich kleiner seien. Er hatte die Freundlichkeit, mir folgende Angaben darüber zu machen:

Parus rufonuchalis (Sikkim).

	Schnabel v. Schädel	Flügel	Schwanz	Lauf
6 ♂	10.5—11	69—74	49—54.5	18—19.5
5 ♀	9.5—11	64.5—72.5	45—51	17—18.5

Parus rufonuchalis subsp. nova (Nord-Kansu).

1? ♂	10	65	49.5	18
3 ♀	10.5	61.5—63.5	44.5—47.5	16.5—17

„Die Kansu-Vögel sind also entschieden kleiner und haben außerdem viel feinere Schnäbel, was aber aus dem Längenmaß nicht zu ersehen ist. In der Färbung besteht kein Unterschied."

Mit den Bewohnern von Nord-Kansu stimmt völlig überein eine Serie von 16 Exemplaren, die das Berliner Museum aus Szetschwan (Hoanglungsze, Sungpan, Waschan) besitzt (Dr. H. Weigold leg.). Deren Flügel messen: ♂ 62.5—70.5, ♀ 61.5—65 mm; vgl. Kleinschmidt, Abh. u. Berichte Zool. Museum Dresden 1922, Bd. XV, Nr. 2, p. 12.

Parus rufonuchalis whistleri ist also zum mindesten über die subalpinen Nadelwälder von Szetschwan und Nord-Kansu, wahrscheinlich aber noch viel weiter, verbreitet.

Typus im Zoolog. Museum Berlin, Nr. 28.175 ♂?, Nord-Kansu: Umgebung von Lau-hu-kou, Nadelholz-Zone, 17. Dezember 1926, W Beick leg., Nr. 301.

Die Sturmmöwe auch Brutvogel des Lanker Sees.

Von **Carl Lunau** (Lübeck).

Meine Ausführungen über das Brüten der Sturmmöwe im deutschen Binnenlande (J. f. O. 1931, S. 132—135) veranlaßten Kurt Perkiewicz, Berlin, mir mitzuteilen, daß diese Möwe auch auf dem Lanker See bei Preetz brüte. Die Angabe, daß der Lanker See das letzte große Gewässer ist, das die Schwentine auf der Strecke Plön—Kieler Förde durchfließt, mag das Auffinden des Brutplatzes erleichtern.

Als Perkiewicz im Sommer 1927 in Preetz weilte, zeigte ihm Herr Conventsjäger K. Laudy auf dem Probstenwerder, einer Insel auf dem Lanker See, am 17. Juni ein Sturmmöwengelege (Nachgelege) und ein Junges, das schon etwa zwei Wochen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: Neue Formen aus Nord-Kansu VII. 105-108